Stellungnahme Bürgermeister Karl Heinz Simon
Zu TOP 11 der Verbandsgemeinderatssitzung am 12.02.2021
Wirtschaftsplan Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) für das Jahr 2021

Der Wirtschaftsplan 2020, den wir Ihnen heute zur abschließenden Beratung und Entscheidung vorlegen, hat im Erfolgsplan ein Volumen von 4.323 T€ und ist wie in den Vorjahren in den Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen.

Aber; dies schicke ich direkt vorweg: Dies gelingt nur mit einer – ich denke allerdings maßvollen – Anhebung der Entgelte. Nach drei Jahren Entgelt-Stabilität schlagen wir Ihnen vor, die wiederkehrenden Beiträge sowohl für Schmutzwasser als auch für Niederschlagwasser um jeweils 1 ct anzuheben.

Dies erbringt ein Mehr-Aufkommen von 31 T€ beim Niederschlagswasser und 80 T€ beim Schmutzwasser ein. Zusammengenommen beträgt die Mehrbelastung also 111 T€, die von den Bürgerinnen und Bürgern sowie Betrieben aufzubringen sind. Für ein durchschnittliches Wohn-Grundstück von 800 m² bedeutet dies etwa 13 €/Jahr mehr.

Die Frage nach dem „Warum, und muss das sein?“ ist sicherlich die erste, die einem hier einfällt.

Die Antwort erschließt sich dem aufmerksamen Betrachter direkt, wenn man die erste Seite des Wirtschaftsplans aufschlägt und feststellt, dass alleine die Abschreibungen um 93.700 € ansteigen. Die Investitionen, damit die Abschreibungen, der Werteverzehr über die Nutzungsdauer einer Anlage, sind die größten Kostentreiber für unser Werk und prägen unsere Entgeltkalkulation ganz wesentlich.

Entscheidend sind zwei Dinge:
Zum einen haben wir seit Jahren umfangreiche Investitionstätigkeiten zu schultern, um unsere Abwasserentsorgung auf einem modernen Stand zu halten und auch für künftige Risiken gewappnet zu sein.
Und weiteres steht uns bevor: Ich muss nur an die große Baumaßnahme an der Kläranlage Zell-Bullay-Alf erinnern, welche mit 8,5 Mio. Euro zu Buche schlägt.

Aber ebenso auch die Verlegung einer neuen Schmutzwasserleitung vom Barl direkt in Richtung Kläranlage sowie dem Bau eines Dükers durch die Mosel. Damit wollen wir die bei Starkregen auftretenden hydraulischen Überlastungen insbesondere in Kaimt abstellen.

Der Barl ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen und wir müssen in der Abwasserentsorgung einfach nachjustieren! Die Gesamtkosten sind hier mit 2,8 Mio. Euro kalkuliert.

Was uns aktuell ebenso ins Haus steht ist die Erneuerung der Kläranlage in Grenderich, welche mit 2 Mio. Euro kalkuliert ist.

Viele Erneuerungen von Straßenleitungen wurden in den vergangenen Jahren durchgeführt und ebenfalls viele stehen in den kommenden Jahren an.

All diese Investitionen sind über die Jahre abzuschreiben. Über die Jahre?!

Damit komme ich zum zweiten Punkt:
Wir haben uns hier im Werkausschuss und Rat darauf verständigt, die Abschreibungszeiträume von Straßenleitungen entsprechend der in der Praxis gemachten Erfahrung nach unten anzupassen, also zu reduzieren. Dies tun wir Schritt für Schritt, Gemeinde für Gemeinde. Und nicht alle auf einmal!

Und es war eine Vorgehensweise, welche – und das sehen wir Jahr für Jahr und bei jeder TV-Untersuchung unserer Kanalleitungen – fachlich begründet ist, betriebswirtschaftlich gesehen und mit Blick auf Generationengerechtigkeit auch der einzig richtige Weg ist. Reduzierte Zeiträume sind jedoch gleichbedeutend mit höheren Abschreibungsbeträgen auf das Jahr gerechnet.

Und so addiert sich der durch Abschreibungen definierte Wertverlust in diesem Jahr auf 1.870 T€, dies sind die besagten 93.700 € mehr als im Vorjahr.

Über die Abschreibungen sind die Tilgungsleistungen zu finanzieren. Vorab sind noch die Erträge aus der Auflösung der von den Bürgern gezahlten einmaligen Kanalbaubeiträge abzuziehen; dies sind 423 T€. Somit stehen noch 1.446 T€ zur Verfügung, um die Tilgung in Höhe von 1.405 T€ zu finanzieren. Ein äußerst knappes Delta!

Wir müssen in 2021 insgesamt auch 82 T€ mehr an Tilgungsleistung aufbringen als im lfd. Jahr! Innerhalb der letzten 15 Jahre haben sich unsere jährlichen Tilgungsleistungen mehr als verdoppelt!

Dahinter steht natürlich eine Vielzahl an Investitionen unseres Werkes. Das muss finanziert werden! Soweit zum „Warum?“

Es folgt das Wie!

Bei der Entscheidung, welchen Vorschlag wir Ihnen zum Ausgleich des Wirtschaftsplanes und damit zur Finanzierung vorlegen, haben wir uns von der seinerzeit hier formulierten Zielsetzung leiten lassen, ggfls. notwendige Anpassungen von Entgelten auf der Ertragsseite vorrangig bei den wiederkehrenden Beiträgen vorzunehmen und zwar solange und in dem Umfang, bis die auf der Aufwandsseite gegebene Relation zwischen Fixkosten und variablen Kosten erreicht ist.

Beim Schmutzwasser bemisst sich nach der vorgeschlagenen Erhöhung das Verhältnis der Erträge aus dem wiederkehrenden Beitrag Schmutzwasser (künftig 965.000 EUR) und den verbrauchsabhängigen Schmutzwasser-Gebühren (SW Sondereinleiter = 463.000 EUR, Zusatzgebühren Weinhandel = 31.000 EUR und SW-Gebühren = 1.560.000 EUR zus.: 2.054.000 EUR) auf jetzt 31,96% zu 68,04%.

Damit liegt das Verhältnis der wiederkehrenden Beiträge zu den Verbrauchsentgelten exakt wieder so wie im Jahr 2019.

Weiterhin liegt das Verhältnis der Fixkosten zu den Variablen Kosten deutlich höher bei den Fixkosten, die unabhängig vom Verbrauch entstehen bzw. gegeben sind. Im Wesentlichen sind dies wieder die Abschreibungen, also die Investitionen in Kläranlagen, Verbindungssammler, Pumpwerke oder Straßenleitungen.

Alleine die Abschreibungen stellen derzeit 43,3 % unserer Aufwendungen dar.

Soweit die Gründe, warum wir 1. die Entgelte erhöhen müssen und warum wir 2. diesen Weg vorschlagen.

Einige wenige Worte zu den weiteren Zahlen im Plan:

Erfolgsplan
Der Personalaufwand liegt bei 767 T€ und reduziert sich sogar leicht.

Der Zinsaufwand für unsere Investitionskredite liegt etwa gleich bei 339 T€. Der Anteil der Zinsen am Aufwand sinkt auf jetzt 7,8%; Anfang der 2000er Jahre lag der Zins-Anteil noch bei über 18 % unserer Aufwendungen.

Vermögensplan
Ein Rückgang der Investitionstätigkeit, die unser Werk nicht nur finanziell, sondern in hohem Maße auch personell fordert, ist leider nicht in Sicht. Der Vermögensplan hat ein Volumen von 9.040 T€, ganze 2 Mio. € mehr als im lfd. Jahr.

Neben der Kredittilgung sind für Investitionen in neue bzw. zu erneuernde Anlagen 7.211 T€ vorgesehen. Ein äußerst anspruchsvolles Bauprogramm soll auch in 2021 umgesetzt werden.

Alleine 3.150 T€ fallen in diesem Jahr im 1. Bauabschnitt bei der Umstellung der Kläranlage Zell-Bullay-Alf an. Die Bauarbeiten haben vor wenigen Wochen begonnen.

Größere Kanalbaumaßnahmen stehen in Peterswald-Löffelscheid für kalkulierte 893 T€, in Bullay 184 T€ oder auf dem Barl mit 260 T€ im Plan.

Die neue Kanalleitung vom Barl zur Kläranlage ist mit knapp 1,4 Mio. € in diesem Jahr eingeplant und für Umbau bzw. Erneuerung der Kläranlage in Grenderich werden nach 650 T€ im lfd. Jahr weitere 419 T€ eingeplant.

Eingearbeitet ist auch die systematische Untersuchung unserer Kanalleitungen durch TV-Befahrungen und darauf aufbauend die Anlegung eines Kanalkatasters sowie Kanalsanierungskonzepte.

Auch der Neubau unseres Rathauses findet im Vermögensplan – entsprechend der vorgesehenen Nutzung – mit 250 T€ seinen Niederschlag.

Finanzierung
Für die anstehenden Investitionen an unseren Abwasseranlagen rechnen wir in 2020 mit zinslosen Darlehen des Landes in Höhe von 2.530 T€.

Die Grundstückseigentümer tragen mit Kanalbaubeiträgen in Höhe von insgesamt 466 T€ (166 T€ weniger als 2020) sowie die Gemeinden, das Land und der Landkreis mit Investitionskostenbeiträgen für die Straßenoberflächenentwässerung in Höhe von insgesamt 361 T€ zur Finanzierung bei.

Zur Finanzierung der anderweitig nicht gedeckten Investitionsausgaben ist die Aufnahme von Krediten vom Kreditmarkt in Höhe von 2.868 T€ erforderlich.

Abschluss

Mit diesem Wirtschaftsplan stellt sich unser Werk seinen umweltpolitischen Aufgaben und betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten

Die kontinuierliche TV-Befahrung der Kanäle und der Aufbau des Kanalkatasters macht gleichzeitig unseren Anlagenbestand transparent und ermöglicht es uns, frühzeitig die notwendigen Weichenstellungen vorzunehmen. Sie zeigen uns aber auch, dass die gewählten kürzeren Abschreibungszeiträume passen!

Abschließend danke ich Herrn Halbleib und seinem Team auf den Kläranlagen und in der Verwaltung für die Erstellung des Wirtschaftsplanes.

Werkausschuss und Hauptausschuss haben diesen Wirtschaftsplan intensiv vorberaten und empfehlen jeweils dessen Verabschiedung.